



## Eine Theaterinszenierung

# Ein Unterstützerpaket für die Entwicklung einer kurzen spannenden Performance

### 1. Welche Inhalte vermittelt das Theaterspiel?

Dass Julius Hirsch Fußballer war, ermöglicht eine große Identifikationsfläche auch für Schüler\*innen, die nur wenig historisch interessiert sind. Die Problematik des Antisemitismus rückt dadurch näher in den Lebensraum der Schauspieler wie auch der Zuschauer. Das darstellende Spiel bietet hier die Chance sowohl emotionale wie auch rationale Anreize zu schaffen, um sich mit den Themen Toleranz und Vielfalt auseinanderzusetzen.

Es können Parallelen zu aktuellen Phänomenen von Intoleranz und Ausgrenzung hergestellt und eigene Lösungen kreativ entwickelt werden. Durch die Erarbeitung in der Gruppe wird das Gemeinschaftsgefühl und die Selbstwirksamkeit gestärkt und nach außen wird ein klares Statement für Vielfalt und Toleranz gegeben.

### 2. Für wen ist die dramatische Arbeit geeignet?

Grundsätzlich könnt Ihr ab der 7. Klasse entweder in Theater-AGs, in Literatur- und Theater-Kursen oder auch im Klassenverband eine Inszenierung von etwa 10 Minuten erarbeiten.

(Unsere Entwicklungsphase incl. Proben umfasste 5 Doppelstunden)

### 3. Wie bereitet Ihr Euch vor?

Ihr sammelt Informationen zu Julius Hirsch.

Ihr sucht nach Informationen zum Vorgehen und den Zielen der Nationalsozialisten.

Ihr sucht nach typischen Parolen gegen Juden im Nationalsozialismus.

Ihr informiert Euch zu Rassismus und Antisemitismus.

### 4. Welche Festlegungen müsst Ihr dabei treffen?

#### a. Ihr legt thematische Schwerpunkte fest:

Dabei müsst Ihr Euch entscheiden, ob ihr den Antisemitismus, die Fußballkarriere von Julius Hirsch und seine Biographie oder aktuelle Anknüpfungen an aktuelle Rassismus- und Antisemitismusfragen in den Fokus rücken wollt.

Auch Fußball und Rassismus könnte ein Thema sein.

**b. Ihr beschließt, wie Ihr das Thema entwickeln wollt:**

Ihr könnt dabei sehr analytisch und rational vorgehen und mit starken Verfremdungen, Plakaten usw. arbeiten.

Ihr habt aber auch die Möglichkeit eine emotional aufgeladene Inszenierung zu entwickeln. Dazu kann Euch z. B. ein gezielter Musikeinsatz unterstützen.

**c. Ihr entscheidet Euch für eine Inszenierungsform:**

Ihr habt die Möglichkeit mit Standbildern und Musik zu arbeiten oder Ihr legt den Schwerpunkt auf das klassische Schauspiel mit Rollen.

**5. Wie entwickelt ihr die Inszenierungsform?**

**a. Standbilder** sind immer die zeitlich effektivste Form.

- Sie benötigen klare Positionierungen im Raum mit deutlichem Freeze.
- Sie können in beliebiger Zahl hintereinander gesetzt werden.
- Effektiv ist hier die Unterlegung mit Musik.
- Die Übergänge von einem Bild zum anderen werden in Zeitlupe geleistet.
- Standbilder können auch durch eine Textpassage/Vortrag oder Mikroeinblendung ergänzt werden.
- Die Teilnehmerzahl sollte nicht mehr als 10 Personen umfassen.

**b. Die textbasierte Aufführung:**

Der Text entsteht durch Impros und wird dann von zwei oder drei Schüler\* innen ausgearbeitet. Er sollte knappe und eindruckliche Dialoge umfassen. Natürlich kann man auch chorische Szenen integrieren, die sehr wirkungsvoll sind.

Wir stellen Euch unseren Text als Beispiel zur Verfügung. Er kann als Anregung, aber auch als Aufführungsgrundlage dienen.

Er könnte auch auf Szene 2 und folgende reduziert werden oder die erste Szene könnte durch ein Expertengespräch zur medialen Massenwirkung von Antisemitismus in Stadien ergänzt werden. Es gibt hier viele Möglichkeiten, um zu variieren.

**c. Die Lesung:**

Es gibt viele Lyriker, die sich zu Auschwitz und dem Holocaust geäußert und Gedichte darüber verfasst haben. Diese könnt Ihr mit Gedanken zur Macht und Masse oder Würde des Menschen usw. kombinieren. Dabei ist es interessant, mit chorischen Partien zu spielen. Hier können auch Aussagen von heute als Auseinandersetzung mit dem erneut aufkommenden rechtsradikalen Gedankengut gezielt eingesetzt werden.

**Zu c. Welche Texte könnten eine Grundlage für die Lesung sein?**

Ein eindrücklicher Beitrag vor der Deportation ist die Erzählung des Sohns von Julius Hirsch:

*„Am 1. März 1943 habe ich meinen Vater Julius Hirsch zum Bahnhof in Karlsruhe gebracht, und von dort wurde er abtransportiert, in einem normalen Zugabteil. Es war eines der schrecklichsten Erlebnisse meines Lebens. Es war ein strahlend schöner Tag. Noch heute kann ich nicht begreifen, dass an diesem Tag die Sonne scheinen konnte! Wir haben nicht geglaubt, dass wir ihn nie wiedersehen werden. Wir, meine Mutter, mein Bruder und ich, sind dann alle mitten in der Nacht zur selben Zeit aufgewacht. Wir haben damals in einem Zimmer geschlafen. Und wir haben gedacht: „Jetzt ist etwas passiert!“*

**Lyrikbeispiele**

Nelly Sachs.– *O die Schornsteine*, in: *In den Wohnungen des Todes*, 1947 Paul Celan.

Todesfuge (1945) Stella Rotenberg. Auschwitz

[https://www.hans-dieter-arntz.de/der\\_holocaust\\_in\\_bewegender\\_lyrik.html](https://www.hans-dieter-arntz.de/der_holocaust_in_bewegender_lyrik.html)

**Informationen zu Julius Hirsch**

[https://www.dfb.de/fileadmin/\\_dfbdam/234034-Auf\\_den\\_Spuren\\_von\\_Julius\\_Hirsch\\_einz.pdf](https://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/234034-Auf_den_Spuren_von_Julius_Hirsch_einz.pdf)

<https://www.dfb.de/nachhaltigkeit-2/julius-hirsch-preis/julius-hirsch>

<https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/zeitzeichen/zeitzeichen-julius-hirsch-100.html>

Wikipedia

<https://www.yadvashem.org/yv/de/exhibitions/sport/julius-hirsch.asp>

<https://gedenkbuch.karlsruhe.de/namen/1696>

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/juedisches-leben-in-deutschland-304/7687/1933-1945-verdraengung-und-vernichtung>